

Riccardo Mittelstaedt
Am Bilderstöckchen 43
50739 Köln

Studiengang: Geographie
8. Fachsemester

Betreuer: Prof. Dr. Claus – Christian Wiegandt

Exposé zur Bachelorarbeit

Die Zentralmoschee Köln-Ehrenfeld – Konflikte in der Nachbarschaft

Thematische Einordnung und Relevanz

Der Islam stellt mit ca. 5% der Gesamtbevölkerung die drittgrößte Glaubensgemeinschaft nach den beiden christlichen Kirchen in Deutschland dar und ist daher ein bedeutender Teil des gesellschaftlichen Lebens geworden (EKD, 2011). Der Großteil der heute in Deutschland lebenden Muslime kam im Zuge der Gastarbeiteranwerbung in den 1960er Jahren. Seitdem wandelte sich die Einstellung zu Gastarbeitern. Es zeichnet sich ab, dass sie nicht nur temporär, sondern dauerhaft in Deutschland verbleiben. Dadurch werden die Migranten in ihrem Handeln bestärkt, die Erfüllung von kulturellen und religiösen Bedürfnissen in ihrem Lebensumfeld voranzutreiben. „Hinterhofmoscheen“, unscheinbare Räumlichkeiten für die religiöse Praxis, verdeutlichen die Absicht, in der Aufnahmegesellschaft zu verbleiben (CEYLAN, 2008). Dabei bedienen diese Stätten nicht nur die religiösen Bedürfnisse der Muslime, sondern haben ebenfalls einen gesellschaftlichen Wert in Form eines Ortes der Begegnung und des Austausch. Folglich ist die Errichtung repräsentativer Moscheen ein Ausdruck ihrer Präsenz in der Gesellschaft (CEYLAN, 2008).

Dieser Ausdruck ihrer Präsenz in den jeweiligen Städten und Stadtteilen stößt jedoch nicht immer auf Akzeptanz und Wohlwollen. Die Höhe der Minarette, der Gebetsruf des Muezzins oder die befürchtete Überprägung des Stadtteils geben häufig Anlass für eine Vielzahl von Konflikten diversen Ursprungs. Betrachtet man diese Phänomene auf einer abstrakten, geographischen Ebene, handelt es sich um „[...] raumbezogene Konflikte, in denen es um die Nutzung und Gestaltung eines Grundstücks und/oder um die reale oder vermeintliche Prägung eines Wohnquartiers oder Stadtteils geht“ (SCHMITT, 2003, S.109). Dabei sind zahlreiche Akteure einer Stadtgesellschaft in diese Konflikte involviert.

In diesem Themenbezug spielen vor allem auch ethnisch – kulturelle Konflikte eine bedeutende Rolle, die durch gesellschaftliche Bedingungen und Prozesse, wie der Flüchtlingskrise oder des Diskurses über Islamismus im Zusammenhang des Islamischen Staats, begünstigt werden (SCHMITT, 2003). Diese Faktoren und Prozesse hemmen nicht nur die gesellschaftliche Integration der Minderheiten in die Mehrheitsgesellschaft, sondern im gleichen Maße die Stadtentwicklung.

Zielsetzung der Arbeit

Ziel der Arbeit soll es sein, die aktuell wahrgenommene Problemlage des Konfliktobjekts „Zentralmoschee Köln - Ehrenfeld“ zu erfassen. Dabei sollen die Sichtweisen von muslimischen und nichtmuslimischen Bürgern kontrastiert werden. Aufgrund der Tatsache, dass das aktuelle Zeitgeschehen den Diskurs über das Thema Islam/Islamismus intensiviert, ist eine Thematisierung des Konflikts in meinem Interesse.

Forschungsfragen

- 1.) Welche Bedeutung messen muslimische Bürger der Zentralmoschee für das Leben in der Stadt bei?
- 2.) Wie wurde der Konfliktverlauf von muslimischen Bürgern wahrgenommen? Wie wird der weitere Umgang mit dem Projekt eingeschätzt?
- 3.) Welchen Standpunkt vertreten muslimische Bürger im Hinblick auf das aktuelle gesellschaftliche Geschehen und den Diskurs über Islamismus und Moscheen?
- 4.) Welche Bedeutung messen Bürger der Mehrheitsgesellschaft der Zentralmoschee für das Leben in der Stadt bei? Welche Chancen und Befürchtungen gehen damit einher?
- 5.) Welchen Standpunkt vertreten Bürger der Mehrheitsgesellschaft im Hinblick auf das aktuelle gesellschaftliche Geschehen und den Diskurs über Islamismus und Moscheen?
- 6.) Hat sich seit Beginn des Konflikts die Meinung zum Projekt geändert?

Methodische Vorgehensweise

Theoretische Konzepte der geographischen Konfliktforschung sowie ein Grundverständnis über Moscheen und den Islam sollen die Basis dieser Arbeit bilden. Darauf aufbauend sollen Informationen zum Themenkomplex mit Hilfe von problemzentrierten Interviews erhoben werden, auf die anschließend eine qualitative Inhaltsanalyse folgt. Um diese Analyse strukturiert durchzuführen, werden die Interviews transkribiert und mit MAXQDA kodiert. Interviewpartner sollen in der Nachbarschaft des Konfliktobjekts akquiriert werden. Ergänzend wird eine Auswertung von bspw. Stellungnahmen, Zeitungsartikeln und Internetquellen vorgenommen.

Vorläufige Bibliographie

ANTALOVSKY, E. (1993): Kommunikation und Konflikte bei städtischen Planungen. In: Beiträge zu Stadtforschung, Stadtentwicklung und Stadtgestaltung, Band 48. Wien.

BOZAY, K. (2008): Kulturkampf von rechts – Das Dilemma der Kölner Moscheedebatte. In: Rechtspopulismus als „Bürgerbewegungen“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien. (VS Verlag) Wiesbaden.

CEYLAN, R. (2006): Ethnische Kolonien. Entstehung, Funktion und Wandel am Beispiel türkischer Moscheen und Cafés. (VS Verlag) Wiesbaden.

CEYLAN, R. (2008): Islam und Urbanität – Moscheen als multifunktionale Zentren in der Stadtgesellschaft. In: Rechtspopulismus als „Bürgerbewegungen“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien. (VS Verlag) Wiesbaden.

DÜRR, H., WOOD, G. (2000): Einleitung zum Band Politische Geographie. In: Berichte zur deutschen Landeskunde, Bd. 74, H. 1/2000.

FLICK, U. (1995): Handbuch Qualitative Sozialforschung: Grundlagen, Konzepte,

Methoden und Anwendungen. (Beltz) Weinheim und Basel.

HAMADAN, H. (2011): Muslime in Deutschland. Geschichte – Gegenwart – Chancen. (Schriften des Zentrums für interkulturelle Kommunikation) Heidelberg.

HAUG, S., MÜSSIG, S., STICHS, A. (2009): Muslimisches Leben in Deutschland. Im Auftrag der Islam Konferenz. (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) Nürnberg.

KIEFER, M. (2008): Muslime und Zuwanderungsgesellschaft – Beidseitige Versäumnisse und Fehlentwicklungen. In: Rechtspopulismus als „Bürgerbewegungen“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien. (VS Verlag) Wiesbaden.

LEGGEWIE, C. (2002): Auf dem Weg zum Euro – Islam? Moscheen und Muslime in der Bundesrepublik Deutschland. (Herbert – Quandt – Stiftung) Bad Homburg.

LEGGEWIE, C. (2002): Der Weg zur Moschee: Eine Handreichung für die Praxis. (Herbert – Quandt – Stiftung) Bad Homburg.

LINDNER, A. (2008): „Wo, wenn nicht in Köln?“ Zur Moscheebau – Berichterstattung des Kölner Stadtanzeigers. In: Rechtspopulismus als „Bürgerbewegungen“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien. (VS Verlag) Wiesbaden.

MEYER, B. (1997): Formen der Konfliktregelung. (Leske+Budrich Verlag)..

MYRING, P. (2002): Einführung in die Qualitative Sozialforschung. (Beltz) Weinheim und Basel.

REUBER, P., PFAFFENBACH, C. u. A. MATTISSEK (2013): Methoden der empirischen Humangeographie. (Westermann) Braunschweig.

SCHMITT, T. (2003): Moscheen in Deutschland. Konflikte um ihre Erbauung und Nutzung. (Deutsche Akademie für Landeskunde) Flensburg.

SCHWEITZER, A. (2007): UNESCO – Weltkulturerbe: Motor oder Bremse der Stadtentwicklung in Köln? (LIT Verlag).